



einzigartig
in Schleswig-Holstein
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

September 2009 - Internetausgabe - 51-03

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das 1989 ausgewiesene Naturschutzgebiet „Dellstedter Birkwildmoor“ besteht aus den zwei Teilgebieten „Nordermoor“ und „Ostermoor“ sowie den angrenzenden artenreichen Feuchtwiesen. Zusammen haben sie eine Größe von 620 Hektar. Ziel ist es, diese typischen atlantischen Hochmoore und ihre Umgebung mit ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347 - 704-230, E-mail: rgraewe@lanu.landsh.de



Finanzierung
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und Europäische Union (Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefond) und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.



Durchführung
Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
Landesjagdverband Schleswig-Holstein, Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek, in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Umweltschutzzentrum Hohn e.V. (NUZ), Bahnhofstraße 21, 24806 Hohn, Tel. 0 43 35 - 92 15 16.



Flußlandschaft Eider-Treene-Sorge

Die Flußlandschaft Eider-Treene-Sorge ist mit ca. 143.000 ha das größte zusammenhängende Niederungsgebiet im Lande, das eine besonders vielfältige und wertvolle Naturlandschaft aufweist. Für die Betreuung dieser Region steht die landeseigene Naturschutzstation Eider-Treene-Sorge in 24861 Bergenhusen, Goosstroß 1, zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie dort: Tel. 0 48 85 - 90 20 64; www.ets-region.de; E-Mail: naturschutzstation.ets@t-online.de.



Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:
- Geeignete Grundstücke zu erwerben oder langfristig anzupachten.
- Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln.
- Andere Träger dieser Aufgaben zu fördern.
Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich auch zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei.



Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Stecher (Titelbild: Glockenheide, 7), Schmidt-Moser (1), Goos (2), LANU-Archiv (3), Stange (4), Ziesemer (5), Chronik der Gemeinde Dellstedt (6), Mordhorst (8,9)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

Rundblättriger Sonnentau



1

Pflanzen und Tiere im Hochmoor

Aufgrund der Nährstoffarmut des Regenwassers können im Hochmoor nur ganz bestimmte daran angepasste Pflanzen gedeihen, wie z. B. Torfmoose, Wollgras, Glockenheide, Moorlilie und Sonnentau. Die Torfmoose sind die hauptsächlichen Torfbildner. Sie decken ihren Nährstoffbedarf ausschließlich aus dem Regenwasser. Dabei wachsen sie nach oben und sterben gleichzeitig in der Tiefe ab. Torfmoose sind in der Lage, Wasser um ein Vielfaches ihres Eigengewichtes zu speichern und somit den Wasserstand über das Grundwasserniveau anzuheben. Die Torfe intakter Hochmoore wachsen so jährlich ca. 1 mm in die Höhe. Die Torfmächtigkeit im Dellstedter Birkwildmoor beträgt bis zu sechs Metern. Die ausgedehnten Wollgrasflächen mit ihren schneeweißen Fruchtständen sind im Sommer besonders attraktiv.



Wollgras

4

Auch nur wenige spezialisierte Tierarten sind an diesen nährstoffarmen Lebensraum angepasst. Hierzu zählen die Kreuzotter, der Moorfrosch sowie verschiedene Libellenarten und Schmetterlinge. Der Große Brachvogel brütet in Hochmooren und in ihren Randgebieten. Das dem "Dellstedter Birkwildmoor" namentgebende Birkhuhn ist seit Anfang der 1980er Jahre als Brutvogel in diesem Moor nicht mehr vorhanden.

Entstehung der Hochmoore

Moore haben sich innerhalb der vergangenen 10.000 Jahre in Gegenden, in denen der Niederschlag die Verdunstung übersteigt, gebildet. Aus verlandenden Seen und abflusslosen Senken entwickelten sich grundwasserbeeinflusste Niedermoore. Wachsen diese Moore durch Torfbildung aus dem Einflussbereich des nährstoffreichen Grundwassers heraus, so können Hochmoore entstehen. Sie werden ausschließlich vom Regenwasser gespeist.



Moorfrösche



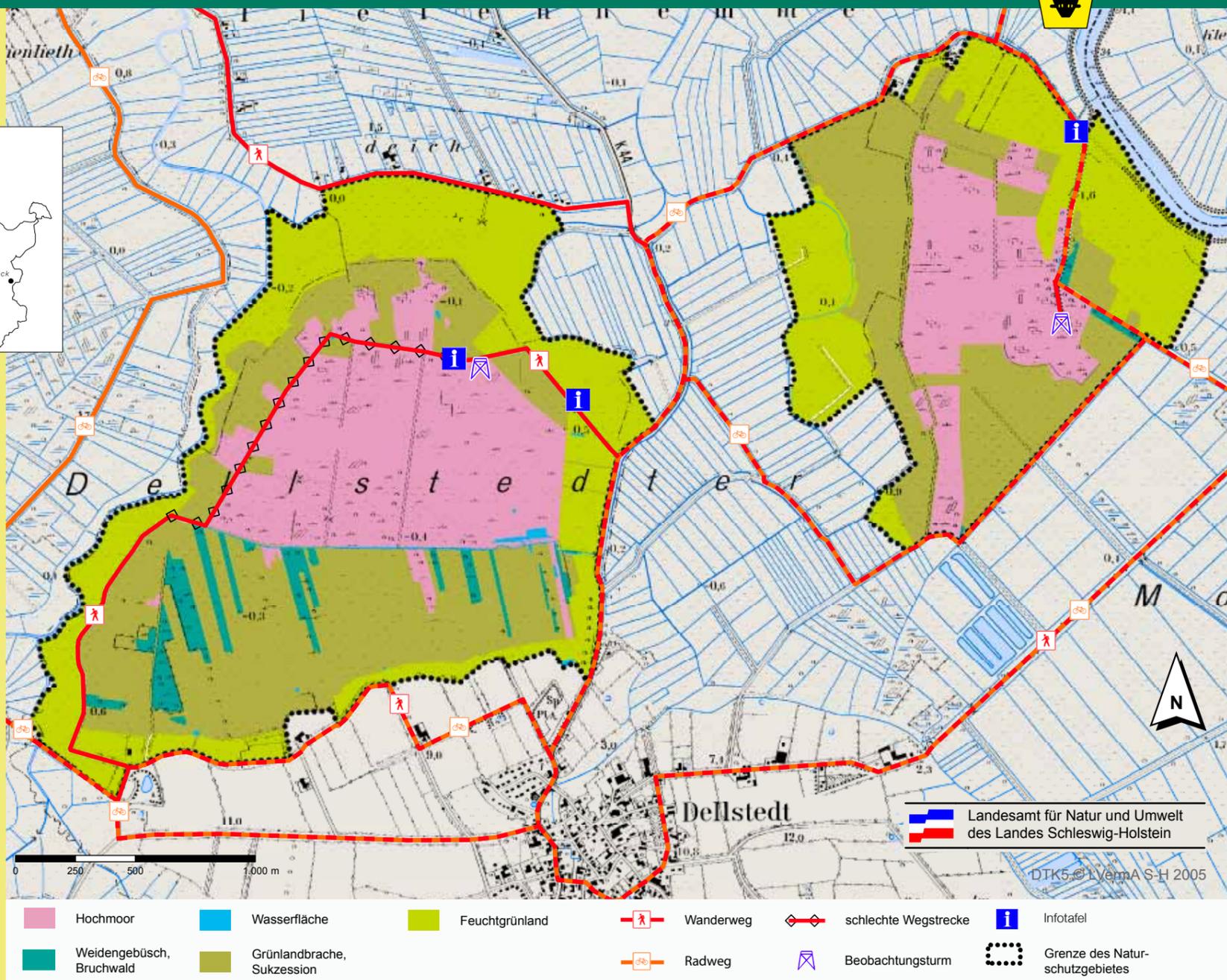
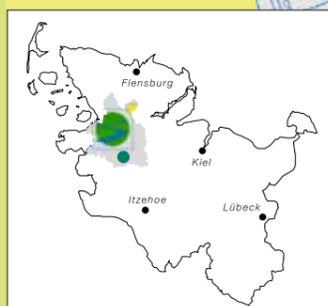
Großer Brachvogel

3



Moor-Ährenlilie

5



Abtorfung und Moorkultivierung

Vor rund 250 Jahren begann die Kultivierung der Moore mit der Trockenlegung. Tiefe Entwässerungsgräben durchzogen das Gebiet. Ziel war damals die Brenntorfgewinnung und später die Umwandlung der Moorflächen in Grünland.

In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtete die Provinzialverwaltung das „Moorgut“ Dellstedt, um das Moor großflächig trocken zu legen. In der Rethbucht wurde ein Schöpfwerk gebaut, das das Wasser aus dem Moor heraus pumpt. Dünger und Kalk wurden mit der Bahn herbeigeschafft. Ziel und Zweck der Kultivierung von 500ha des Ostermoores war es, mittels einer darauf folgenden Flurbereinigung vielen Bauern aus Dellstedt und Umgebung die Möglichkeit zu geben, ihren Hof durch Ankauf von Moorwiesen zu vergrößern. 1948 war die Privatisierung abgeschlossen.

Die Entwässerung der Hochmoore führte dazu, dass die typische Moorvegetation durch andere Pflanzen verdrängt wurde. In den ersten Jahren nach den Entwässerungs- und Abtorfungsmaßnahmen entwickelte sich auf vie-

len Flächen Moorheide, die in einem späteren Stadium überwachsen wurde. Langfristig entsteht ein Moorbirkenwald. Regenerationsmaßnahmen, die diesen Prozess aufhalten und wenn möglich rückgängig machen sollen, begannen im Dellstedter Birkwildmoor bereits in den 1970er Jahren.

Im Randbereich des Moores sind durch regelmäßige Mahd von Röhrichten artenreiche Feuchtwiesen entstanden, die nicht gedüngt wurden. Um diese seltene Pflanzengesellschaft zu erhalten, wird die althergebrachte, extensive Nutzungsweise einer einschürigen, spät einsetzenden Mahd weiter fortgeführt.



Schafherde auf einer mit Wollgras bestandenen Moorfläche

Maßnahmen zur Wiedervernässung

Voraussetzung für eine Moorregeneration ist die Wassersättigung des Torfkörpers. Hierzu wurden in den beiden Teilgebieten des Dellstedter Moores alle Gräben, über die Wasser abfließen konnte, verschlossen und die Hochmoorkerne verwallt. Umgebende Flächen wurden von der Stiftung Naturschutz angekauft, um die Gräben zu schließen und das Wasser in den randnahen Niedermoorbereichen zu halten. Um das konkurrenzstarke Pfeifengras zurückzudrängen, werden die Moorflächen im Sommer von einer Herde Moorschnucken gelegentlich

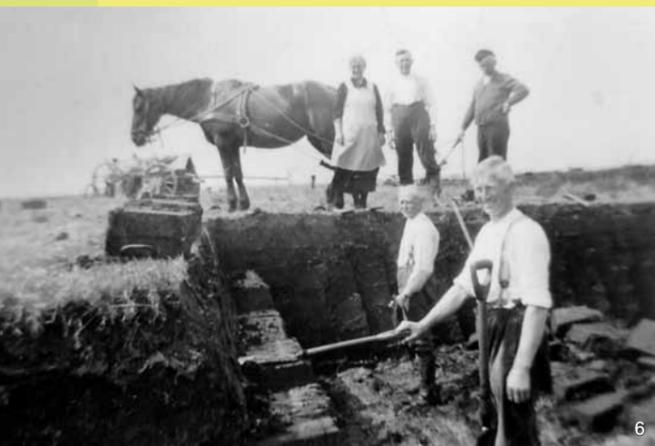
beweidet. Durch diese Maßnahmen breiten sich die typische Hochmoorvegetation und damit auch die hochmoorbildenden Torfmoose auf der zentralen Hochmoorfläche wieder aus. Die Regeneration des Hochmoores hat begonnen.

Natura 2000

Mit „NATURA 2000“ wird ein ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete bezeichnet. Das Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. „NATURA 2000“ basiert auf der von der Europäischen Union verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie.

Das NSG „Dellstedter Birkwildmoor“ ist Bestandteil eines Biotopkomplexes aus Hoch- und Niedermooren, Flachseen und weiteren Feuchtlebensräumen in der weiträumigen Niederungslandschaft der Flüsse Eider, Treene und Sorge. Wegen seiner für Schleswig-Holstein einzigartigen Größe und Ausprägung ist der Komplex als Teil des Natura 2000-Schutzgebiets-Netzes benannt worden.

Historischer Torfstich



Breitblättriges Knabenkraut



Bunter Torfmoosrasen

